

Hannes OBERMAIR, Stadt und Territorium in Tirol. Streiflichter aus Mittelalter und Früher Neuzeit (S. 121–131); Helmut FLACHENECKER, Städtelandschaften in Franken (S. 133–147); Josef RIEDMANN, Klöster und geistliche Herrschaften Tirols im Mittelalter (S. 149–156); Stefan PETERSEN, Die geistlichen Gemeinschaften im mittelalterlichen Bistum Würzburg. Ein Überblick (S. 157–267), systematisch aufgebaut, umfassend dokumentiert und mit zehn farbigen Karten, nicht nur vom Umfang her ein herausragendes Kernstück des Bandes. Der Adel und die Fürsten wurden nicht berücksichtigt, obwohl man ihnen doch eine Bedeutung für regionale Bewusstseinsbildung nicht absprechen darf und obwohl die sich trotz der Bischöfe von Brixen und Trient herausbildende Landesherrschaft in Tirol gut mit der ganz anderen Stellung der Bischöfe von Würzburg und Bamberg gegenüber den Zollern zu kontrastieren wäre.

K. B.

-----

Kulturstadt Würzburg. Kunst, Literatur und Wissenschaft in Spätmittelalter und Früher Neuzeit, hg. von Dorothea KLEIN / Franz FUCHS (Würzburger Ringvorlesungen) Würzburg 2013, Königshausen & Neumann, 366 S., ISBN 978-3-8260-5192-0, EUR 24,80. – Von den 13 Beiträgen sind für das MA einschlägig: Udo KÜHNE, Das Hausbuch als Literaturzentrum. Michael de Leone: Sammler lateinischer und deutscher Texte (S. 1–23); Stefan TOMASEK, Die Würzburger Liederhandschrift. Anmerkungen zu ihrer Regionalität und Medialität (S. 25–47), zu dem zweiten Band des Hausbuchs des Michael de Leone († 1355); Bernhard SCHNELL, Ortolf von Baierland. Ein berühmter Würzburger Arzt des Mittelalters (S. 49–66), zu dem 1339 als verstorben genannten, u. a. wohl am Dietrichspital in Würzburg tätigen Autor; Franz FUCHS, Bischof Johann von Egloffstein und die Erstgründung der Universität Würzburg im Jahre 1402 (S. 67–85); Klaus ARNOLD, Pädagogik und Humanismus in Würzburg um 1500. Hieronymus Schenck von Siemau und Johannes Pfeiffelmann in ihrem gelehrten Umfeld (S. 87–110); Falk EISERMANN, Der Buchdruck in Würzburg um 1500 (S. 111–129); Damian DOMBROWSKI, Tilman Riemenschneider als Meister der Grabplastik (S. 131–184).

K. B.

Winfried MOGGE, „Dies uralt Haus auf Felsengrund ...“. Rothenfels am Main: Geschichte und Gestalt einer unterfränkischen Burg, Würzburg 2012, Königshausen & Neumann, 464 S., zahlreiche Abb., Karten, ISBN 978-3-8260-4989-7, EUR 38. – Gut, aber nicht übermäßig bebildert sowie wissenschaftlich sauber belegt werden hier die Herrschaftsgeschichte des am Main zwischen Würzburg und Aschaffenburg gelegenen Amtes und die Baugeschichte der Mitte des 12. Jh. durch die edelfreien Herren von Grumbach errichteten Burg bis zur Gegenwart entfaltet. Durch Heirat fiel Rothenfels 1243 an die Grafen von Rieneck, die sich gegen das Kloster Neustadt am Main und den Bischof von Würzburg behaupteten. Reichspolitisch noch bedeutsamer waren Auseinandersetzungen nach dem söhnelosen Tod Graf Ludwigs V. von Rieneck zu Rothenfels 1333, die 1342 zu einer Aufteilung führten, zwei Drittel an Ludwig